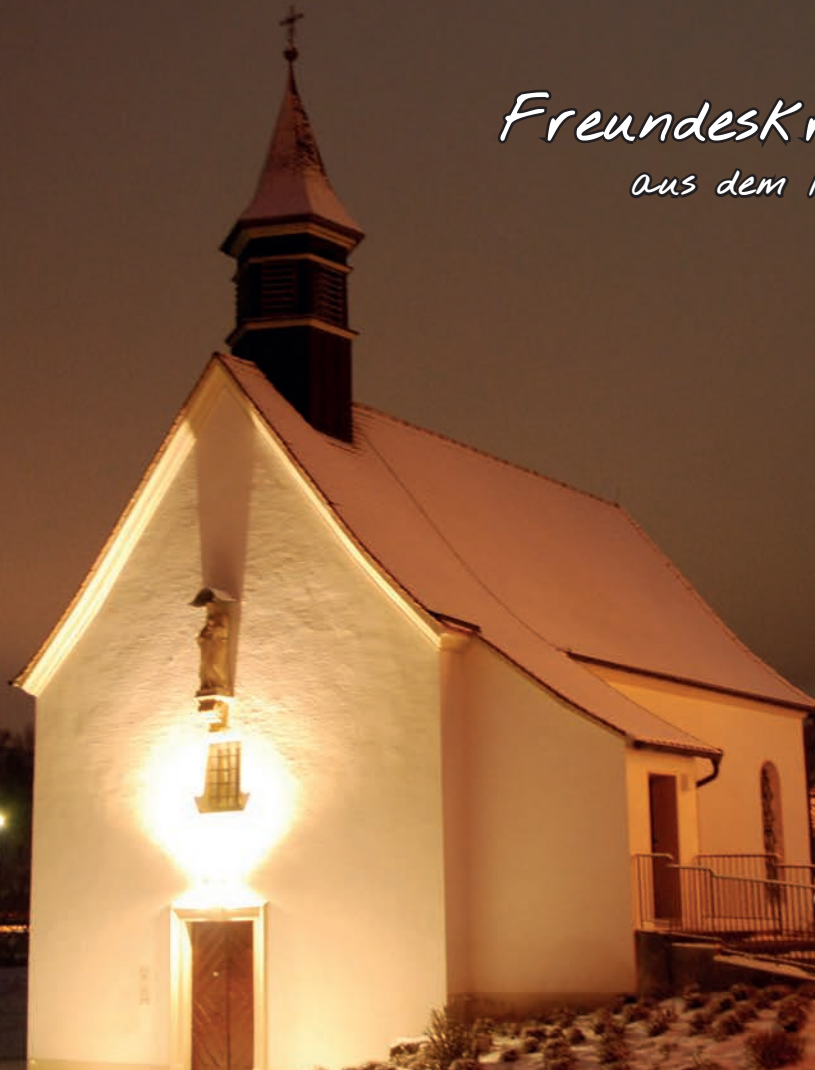


Freundeskreisheft

aus dem Kinderdorf in Ellwangen



*Heft 4
Winter 2019*



*Kapuzinerplatz im Kinderdorf
Titelbild: Antoniuskapelle, Ellwangen-Schrezheim (Foto: Ralf Klein-Jung)*



Grüß Gott,
liebe Freundinnen und Freunde
der Marienpflege.

Ein dynamisches und durchaus
anstrengendes Jahr liegt hinter
uns.

Es brachte uns von allem etwas:
Neueröffnungen in der Kinder-
tagesstätte, Entwicklung eines Jugendhilfema-
nagers zur Arbeitsvereinfachung in den Wohn-
gruppen und der Verwaltung, Sicherung der
Familienklasse für die nächsten fünf Jahre – aber
auch Umzug und Schließungen von Wohngrup-
pen, Einbrüche und technische Probleme, Ab-
schiede und Neuanfänge von Kolleginnen und
Kollegen.

Manchmal muss man sich wohl, zumindest teil-
weise, neu erfinden. Und vielleicht wird es nach
all der Dynamik sogar besser wie gedacht?

*Es ist die Zeit
für das, was war,
Danke zu sagen
damit das,
was werden wird,
unter einem guten Stern beginnt.*

Kommendes Jahr wird die Marienpflege 190 Jahre
alt – das zeigt doch Durchhaltevermögen und
gibt Perspektive. Lassen Sie uns „unter einem gu-
ten Stern“ das Jubiläumsjahr beginnen.

Ihnen, liebe Freunde des Kinderdorfes, danke ich
von ganzem Herzen für Ihren Zuspruch und ihre
Unterstützung, für ihr Gebet und Ihre Spenden.
Gemeinsam können wir vielen Kindern, Jugendli-
chen und Familien gute Hilfe und damit Perspek-
tiven für ihre Entwicklung geben.

Im Namen der ganzen Kinderdorfgemeinschaft
wünsche ich Ihnen ein gesegnetes und friedvolles
Weihnachtsfest und einen guten Wechsel in ein
hoffentlich gesundes neues Jahr – mit Gottes rei-
chem Segen.

(Ralf Klein-Jung, Vorstand)

Advent in der Marienpflege: „Wegweiser“

Vier Bilder - vier Lieder, die uns durch die diesjährige Adventszeit begleiten.

1. Woche: Es kommt ein Schiff geladen...



Durch die Wellen fährt ein Boot. Der Wind treibt es voran. Die Wellen spritzen. Sein Segel hat die Form eines Herzens und es leuchtet strahlend rot. Am Mast oben kann man einen kleinen Querbalken entdecken.

Beide zusammen ergeben ein Kreuz. Über dem Querbalken sieht man eine kleine gelb-rote Fahne oder ist es eine Fackel- eine Feuerflamme? Das Blau des Wassers wird zum rechten, unteren Bildrand immer heller bis es sogar schon goldgelb wird. Bald kommt das Schiff an Land. An Bord sieht man keine Menschen.

Was hat das Schiff wohl geladen?

Bildnachweis: Gaby Stegmann, Religionspädagogin

2. Woche: Stern über Betlehem, zeig uns den Weg...



Ein großer, heller Stern über dem ganzen Bild. Er strahlt in den tiefblauen Nachthimmel hinein und macht die Nacht hell mit seinem leuchtenden Gelb und Gold. Zur rechten Seite hat der Stern einen

Schweif, der über den Bildrand hinaus geht. Wie groß dieser Schweif ist, kann man nicht erkennen. Der Stern leuchtet über einer kleinen Stadt. Er scheint weiter zu wollen – nach links. Neben der Stadt steht ein kleines, helles Haus - oder ist es ein Stall? Ein Lichtstrahl des Sterns trifft dieses Haus. Neben der Stadt – und um die Stadt herum – [entlang?] kann man einen Weg erkennen. Dieser Weg führt direkt zum Haus oder dem Stall. Er scheint zu sagen: Hier müsst ihr hin – nicht in die Stadt hinein!

Was wird in diesem Haus wohl geschehen?

3. Woche: Maria durch ein Dornwald ging



Am linken Bildrand ist das Bild recht dunkel. Dort sieht man einige dünne Pflanzen voller Dornen. Ob in ihnen noch Leben steckt? Geht man nach rechts, gibt es schon zarte, grüne Flecken: Erste

Zeichen von Leben. Dann fangen überall Rosen zu blühen an - wunderschöne, rosa Blüten. Sie füllen die rechte Bildseite aus. Man kann sich gut vorstellen, wie herrlich sie duften. Was für ein Gegensatz: Auf der linken Seite dürre, dornige Ästchen – rechts das blühende Leben. Ein brauner Streifen geht quer über das Bild. Vielleicht ist es ein Ast? Es könnte auch ein Weg sein, der durch diese eigenartige Landschaft führt. Am Ende des Weges, zwischen zwei Rosen, geht da vielleicht eine Person? Was ist ihr Ziel?

Und warum blühen dort, wo sie geht die Rosen?

4. Woche: Engel auf den Feldern singen



Wir sehen einen Himmel voller Engel. Sie leuchten in Gelb, Orange und Rot. Unter ihnen sieht man, ganz klein, auf dem grünen Feld ein paar Menschen und Tiere: Hirten mit ihren Schafen. Sie schauen nach

oben zu diesen wunderbaren Licht-Wesen. Die Bewegung der Engel geht nach links. Sie fliegen weiter. Vielleicht zu diesem kleinen weißen Haus. Über diesem Haus wird es hell und leuchtend. Ein Licht, das direkt mit den Engeln in Verbindung steht. Welche Botschaft bringen die Engel wohl mit? Und was denken die Hirten?



Ein besonderer Dank für besondere Unterstützung!

Stiftungen:

Dr. Robert-Grözinger-Stiftung, Ellwangen
Wilhelm Müller-Altvatter-Stiftung, Stuttgart
Trude Eipperle-Rieger-Stiftung, Unterkochen

Geburtstagsspenden:

Annemarie Werner, Spaichingen

Kranzspenden:

Dr. Ewald Schupp, Treis-Karden
Ursula Werner, Aalen
Ursula Fessler, Friedrichshafen

Kirchengemeinden und Verbände:

Kath. Kirchengemeinde, Blaufelden
Kath. Kirchengemeinde, Stuttgart
Anna-Schwestern, Franziskanerinnen von
Ellwangen e.V.
Tigre Vermelho e.V., Winterbach

Firmen:

Berg-Brauerei Ulrich Zimmermann
GmbH & Co.KG, Ehingen
Holzwerke Heinrich Roth, Engstingen
Fa. Schwer Präzision GmbH, Denkingen
Fa. Geiger Dentaltechnik GmbH, Schwäbisch
Gmünd
Spedition Helmut Rommel, Ellwangen
3x Bankprojekt GmbH, Ellwangen
Spedition Adolf Fischer GmbH, Oberkochen
Keller & Keller Spedition GmbH & Co. KG,
Bergbronn



Wunschzettelaktion der Grundschule Ehingen am Hesselberg 2018

Fachzentrum Inobhutnahme - Willkommen in der Wolfgangsklinge

Im 2. Quartal erreichte uns die Nachricht, dass das Missionshaus Josefstal von den Combonimissionaren zum 30.06.2019 an die Ellwanger Firma Stengel verkauft wurde.

Daher endete auch unser Mietvertrag eines Gebäudeteils des Missionshauses und das sich darin befindliche Fachzentrum für Inobhutnahme der Marienpflege im Josefstal. An dieser Stelle den Combonimissionaren nochmals von Herzen Dank für viele unkomplizierte Wege und Lösungen bei der Vermietung!

Obwohl die Firma Stengel uns eine Verlängerung des Mietverhältnisses bis zum 31.08.2019 ermöglichte, war eine schnelle Lösung erforderlich und in dem Gebäude der ehemaligen Dezentralen Wohngruppe Wolfgangsklinge auch gefunden. Damit konnte die Fortsetzung der qualifizierten Arbeit einer Inobhutnahmestelle für Kinder und Jugendliche des Ostalbkreises für das örtliche Jugendamt weiterhin gewährleistet werden.

Mit dem Bezug der Räumlichkeiten in der Wolf-

gangsklinge endete die Ära der Inobhutnahmestelle im Josefstal. Als Fachzentrum für Unbegleitet minderjährige Jugendliche hatten wir zum 01.04.2016 begonnen und in diesen drei Jahren über 400 minderjährige geflüchtete Jugendliche betreut, meist nur wenige Wochen. Seit Mitte 2018 wurden auch deutsche Kinder und Jugendliche im Rahmen der Inobhutnahme aufgenommen. Junge Geflüchtete aus unterschiedlichsten



Nationen als auch deutsche Jugendliche erhielten im Josefstal eine fachlich intensive pädagogische und psychologische Unterstützung unter Beachtung der Vielfalt der kulturellen Werte und Identitäten. Mit der Erweiterung der Aufnahme von deutschen Kindern und Jugendlichen wurde das Angebot der Inobhutnahme durch eine vorübergehende Unterbringung der Jugendlichen über die Inobhutnahme hinaus ermöglicht. Die vorübergehende Unterbringung im Schon- und Schutzraum des Fachzentrums dient der Gefahrenabwehr einer dem Wohl des Kindes bzw. Jugendlichen gefährdenden Erziehung, der damit verbundenen Klärung der Problemlagen und der Einleitung von perspektivischen Veränderungen. Darüber hinaus bietet die kurzfristige Unterbringung auch die Möglichkeit der Auszeit für Kinder und Jugendliche im Sinne der Krisenintervention als Klärungsprozess bei schon erfolgten Hilfen oder aktuell verhärteten Familienstrukturen.

Die Herausnahme von Kindern und Jugendlichen aus ihrer aktuellen familiären Lebenssituation, belastende Erfahrungen in der familiären Lebenssituation sowie im Herkunftsland, auf der Flucht

oder das ungewisse Ankommen in Deutschland ohne familiäre Bezugspersonen erfordern eine besonders empathische und traumasensible Grundhaltung der Mitarbeitenden, mit Erfahrung im Deeskalationsmanagement wie auch der Traumapädagogik.

Für diese wertvolle Arbeit wünschen wir dem Team des Fachzentrums Inobhutnahme in den neuen Räumlichkeiten der Wolfgangsklinge ein gutes Gelingen und weiterhin viel Erfolg.



Eine Nektar-Tankstelle für das Kinder- und Jugenddorf Marienpflege

Gudula Westhöfer übergab gestern im Namen der Town & Country Stiftung und dem Kooperationspartner die Gesellschaft zur Entwicklung des Nationalparks Hainich e.V. eine NektarTankstelle an das Kinder- und Jugenddorf Marienpflege in Ellwangen.

Seit Jahrzehnten gilt in der Marienpflege, die nächstes Jahr 190 Jahre alt wird, der Leitsatz: „Dem Leben gewachsen... wird eine Pflanze sein, die - tief verwurzelt - sich entfaltet.“ Die gilt nicht nur im übertragenen Sinne für die Verwurzelung und Stärkung der betreuten Kinder, Jugendlichen und Familien, sondern auch im eigentlichen Wortsinne. Mit der Übergabe der NektarTankstelle zieht nicht nur eine blühende Flora in den Garten ein. Vielmehr ist nun ein reich gedeckter Tisch für die heimische Insektenvielfalt beispielhaft errichtet worden. Stauden und Blumenzwiebeln sind bereits gepflanzt, im Frühjahr kommen noch einjährige blütenreiche Pflanzen dazu. Die Kinder und Jugendlichen können hier viel von und über die Natur lernen.

Gudula Westhöfer, Botschafterin der Town &

Country Stiftung und Mitarbeiterin der MW Ostalb Bau GmbH, übergab die NektarTankstelle, stellte die Stiftung mit ihren Projekten und Stiftungszwecken vor und wies darauf hin, wie wichtig die Beschäftigung mit dem Thema der Artenvielfalt in unserer Umwelt und in unserem Alltag ist.

Gerlinde Grimus, Leiterin der Kindertagesstätte, freut sich mit den Kindern: „Wir werden die NektarTankstelle nicht nur anschauen, sondern sie auch gemeinsam hüten und pflegen. So lernen die Kinder mit unserer Schöpfung verantwortungsvoll umzugehen.“

Auch für Ralf Klein-Jung sind Umweltbildung und Naturschutz wichtige Elemente in den pädagogischen Grundpositionen. „Im grünen Gelände des Kinderdorfs werden sich nach der Winterpause viele kleine Besucher tummeln – jetzt auch fliegende Gäste. Direkt an der Kindertagesstätte und in der Nähe des vorhandenen Insektenhotels ist die Nektartankstelle wunderbar platziert. Von Herzen Dank an die Firma MW Ostalb Bau und die Town & Country-Stiftung!“

Michael Dambacher, Oberbürgermeister von Ellwangen, freut sich, dass über Umwelt- und Artenschutz hier nicht nur geredet sondern aktiv gelernt und gelebt wird: „Die Projektidee und die schöne Ausgestaltung begeistert mich!“.



Von links: Gerlinde Grimus, Ralf Klein-Jung, Michael Dambacher, Gudula Westhöfer und stolze Kinder der „Biberburg“
Bildnachweis: Kadir Torun

Der „rote Tiger“ zu Besuch im Kinderdorf

Der Verein tigre vermelho e.V. aus Winterbach nennt sich „Freundeskreis zur Förderung der Kultur Brasiliens“. Übersetzt heißt der portugiesische Vereinsname „roter Tiger“.



Die Vereinsmitglieder engagieren sich jährlich bei großen Festen in Weinstadt. Der Erlös wird dann an soziale Einrichtungen verteilt, die von einzelnen Vereinsmitgliedern vorgeschlagen werden.

In diesem Jahr freuten wir uns besonders, dass einige Gründer und Verantwortliche des Vereins das Kinderdorf nicht nur mit einer wunderbaren Spende bedacht haben, sondern persönlich zu Besuch kamen, das Kinderdorf anzuschauen, eine Wohngruppe kennen zu lernen, mit Kindern und Mitarbeiterinnen zu sprechen.



*Oben: Besuch einer Wohngruppe
Oben rechts: Spendenübergabe an das Kinderdorf
Nähere Informationen zum Verein „tigre vermelho e.V.“ unter
www.tigre.de*



Die stolze Spendensumme von 3250 Euro werden wir für die systemische Familienklasse und das heilpädagogisch-therapeutische Reiten gut einsetzen. Von Herzen Dank für die tolle Unterstützung und die herzliche Verbundenheit mit der Marienpflege!

Die systemische Familienklasse der Marienpflege

Seit September 2016 ist die Familienklasse ein besonderes Angebot der Rupert-Mayer-Schule in der Marienpflege Ellwangen für Schüler, Eltern und Lehrer. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler, denen die Teilnahme am Unterricht schwerfällt, die den Unterricht verweigern oder bei denen sich der Lernerfolg trotz grundsätzlicher Eignung nicht einstellt, mit Unterstützung ihrer Eltern wieder in den Unterricht zu integrieren. Die ganze Familie soll von dem Projekt profitieren.

Dazu kommen im vierzehntägigen Rhythmus vier bis acht Schülerinnen und Schüler in Begleitung von Mutter oder Vater mit einem Multi-Familien-Trainer und einem Sonderschullehrer einen ganzen Schultag im Familienklassenzimmer zusammen. Wochenziele werden gemeinsam mit den Eltern ausgewertet, besprochen und – für jeden einzelnen Schüler – in einer Zielestatistik dokumentiert. Ein wichtiges Merkmal der Familienklasse ist, dass sich die Familien mit Hilfe der Trainer gegenseitig beraten und unterstützen. Video-Feedbacks, Rollenspiele und Interventionen der Trainer helfen dabei, neue Verhaltensweisen auszuprobieren



V.l.n.r.: Landgerichtspräsident Friedrich Unkel, Multifamilien-therapeut Sven Drenzeck, Bereichsleiter Uwe Grimmeisen, Oberbürgermeister Michael Dambacher, Marienpflege-Vorstand Ralf Klein-Jung, Sonderpädagoge Sebastian Dauser, Schulleiterin von St. Gertrudis Sr. Birgit Reutemann und Frau Heger, die als Mutter über ihre Erfahrungen mit der Familienklasse berichtete.

und einzuüben. Ein weiterer Schwerpunkt ist die gemeinsame Reflektion des Verlaufs mit Schülern, Eltern und Stammklassenlehrern sowie Vereinbarungen über die konkrete Weiterarbeit. Nach etwa sechs Monaten kehren die Schüler wieder in ihre Stammklasse zurück. Seit Beginn des Projekts

haben 20 Familien die Familienklasse besucht. Kein teilnehmendes Kind musste von der Schule ausgeschlossen werden. Alle Schülerinnen und Schüler haben ihre Klassenstufe weiter besuchen, ihren Schulabschluss erreichen oder auf einen guten Weg dorthin gebracht werden können. Die Familienklasse hat sich als eine gute systemische Methode erwiesen, die Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern dort abholt, wo sie alleine nicht mehr weiterkommen – in schwierigen schulischen und familiären Situationen.



Dr.-Robert-Grözinger-Stiftung

Die Stiftung wurde von Herrn Dr. Robert Grözinger mit Testament vom 22. Oktober 1998 errichtet. Sie hat den ausschließlichen Zweck, als gemeinnützig anerkannte Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere SOS Kinderdörfer, zu fördern und zu unterstützen. Dr. Grözinger, geboren am 8. Oktober 1908 in Lippach, lebte lange Zeit in Stuttgart. Er war dort als Lehrer an einer höheren Handelsschule für Mädchen beschäftigt. Seinen Lebensabend verbrachte Grözinger im Ellwanger Alten- und Pflegeheim Rötlenmühle. Hier starb er am 23. Februar 1999.



190 Jahre Marienpflege Ellwangen

Das neue Jahr kommt in großen Schritten – für die Marienpflege ist es dann ein kleines Jubiläumsjahr: Wir werden im Juli 2020 genau 190 Jahre alt. Wir haben schon in diesem Jahr unser Museum herausgeputzt. Heute zeigen wir Ihnen schon einige Fotos dazu.

In 2020 werden wir viele kleine Jubiläumsimpulse erleben. Wir haben Freunde, Kolleginnen und Kollegen und Auftraggeber eingeladen, die ohnehin geplanten Treffen doch bei uns zu machen. Wir freuen uns im März 2020 auf die Bundesarbeitsgemeinschaft der deutschen Kinderdörfer, im Mai auf den Jugendhilfeausschuss des Ostalbkreises und die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Erziehungshilfen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Der Vorstand des Fachverbands Traumapädagogik - Netzwerk für psychosoziale Fachkräfte e.V. wird seine dreitägige Klausur bei uns in der Marienpflege durchführen.

Unser Kapuziner-Klostergebäude hat ebenfalls ein Jubiläum, es wird nämlich 290 Jahre alt!

Daher werden wir auch Abendvorträge über die Geschichte der Marienpflege anbieten und mit

einem Museumsbesuch verbinden. Auch zum Kinderdorffest am 28. Juni 2020 sind Sie hiermit schon herzlich eingeladen. Den Festgottesdienst am Kinderdorffest feiert Domkapitular Paul Hildebrand mit uns.

Bitte schauen Sie auf unserer Homepage www.marienpflege.de unter „Aktuelles“ nach weiteren Terminen.



Geschenke zur Advents- und Weihnachtszeit

“Kommt, lasset uns anbeten”

Unsere Weihnachts-CD mit Prof. Willibald Bezler (Orgel) und seiner Tochter Nicola (Sopran). Beide haben 16 wunderschöne, auch unbekanntere weihnachtliche Melodien eingespielt.

Aufgenommen wurden die Stücke in unserer Franziskuskapelle, und Msgr. Erwin Knam hat einen schönen besinnlichen Text dazu geschrieben.

Die CD kostet 15 EUR plus Versandkosten.

Nähere Informationen: Stefan Gassmann,

Tel: 07961 / 884-0, s.gassmann@marienpflege.de

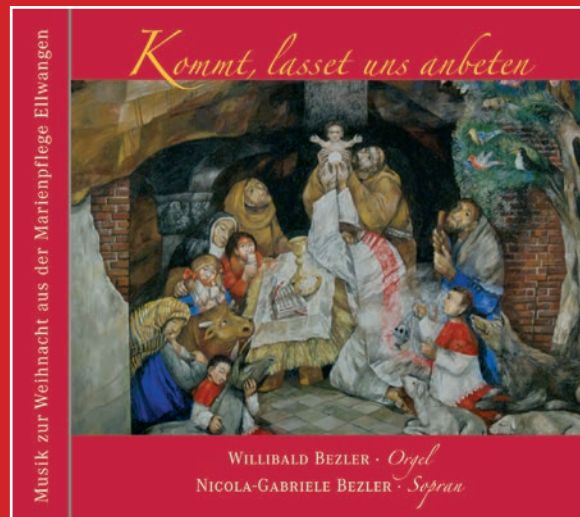
Impressum:

verantwortlich i.S.d.P. für das Freundeskreisheft:

Ralf Klein-Jung (Vorstand),
Kinder- und Jugenddorf Marienpflege,
Dalkinger Str. 2, 73479 Ellwangen

Layout: Joachim Kübler

Druck: Druckerei Opferkuch, 73479 Ellwangen



Kinder- und Jugenddorf Marienpflege - 73479 Ellwangen - Tel. 07961/884-0 - Fax 884-222

Internet: www.marienpflege.de - E-mail: info@marienpflege.de

KSK Ostalb, IBAN: DE06 6145 0050 0110 6000 53 - VR-Bank Ellwangen, IBAN: DE17 6149 1010 0200 2000 03